

David und Jonathan – eine tiefe Freundschaft I

1.Sam 18,1-4; 19,1-7

1 Zum Text

- Der Text berichtet von einer ungleichen Freundschaft. Der Königssohn befreundet sich mit dem Hirtenjungen.

Als Jonathan mit David einen Bund schließt, ist Jonathan der Schenkende. David kann Jonathan keine Geschenke machen.

Obwohl so ungleich, funktioniert diese Freundschaft prächtig.

- Wahre Freundschaft macht sich nicht abhängig von Geschenken
- Diese Freundschaft ist auf hingebungsvolle Liebe (Agape) gegründet. Nur diese Liebe vermag zu geben!
- Und die Beziehung der beiden zu Gott ist von größter Bedeutung (siehe 1Sam20). Gott ist sozusagen der Garant für diese Liebe.
Gott gibt dieser Freundschaft eine besondere Tiefe, Sicherheit, Vertrauen und Liebe.

- Aus den Schilderungen des Jonathan kann entnommen werden, dass es für alle offensichtlich war, dass Gott seine Hand über David ausbreitete und ihn beschützte.
- Schon die vorigen Geschichten haben auf gleiche Weise gezeigt, welche Folgen es für Saul hatte, als er seine Herrschaft ohne Gott meistern wollte. Die Auswirkungen von Besessenheit und Aggression sind auch in diesen Kapiteln zu spüren.

Interessant ist die Gegenüberstellung von Saul und Jonathan. Beide ahnen, dass David der nächste König Israels werden wird.

Doch obwohl Jonathan vielmehr davon betroffen sein wird, geht er eine Freundschaft mit David ein. Jonathan hat erkannt und akzeptiert, dass Gott hier seine Entscheidung gefällt hat.

Saul aber, dessen Thronanspruch David sein Lebtag nicht streitig machen wird, wird zerfressen von seiner Eifersucht und seinem Herrschaftsstreben. Er will und kann Gottes Entscheidungen nicht akzeptieren.

Kapitel 20 sollte in der folgenden Woche erzählt werden.

2 Stationen für eine Erzählung

Zu 1.Sam 18,1-4; 19,1-7; 20,1ff.

- Jonathan lernt David kennen und mag ihn!
- Der Königssohn Jonathan schließt einen Bund mit dem Hirtenjungen David und beschenkt ihn reich mit Rock, Rüstung, Schwert, Bogen und Gurt
- Sauls Eifersucht
- Saul hält Hof: Sauls Mordpläne gegen David
- Jonathan warnt David: Versteck dich!
- Jonathan versucht seinen Vater umzustimmen
 - David hat dir treu gedient – keine Klagen
 - überleg' mal, wie nützlich er dir schon war: Musik
 - geschickt im Kampf, den kann man brauchen
- Saul lässt sich umstimmen: So wahr der HERR lebt...
- Jonathan trifft David an geheimem Versteck
- David kommt zurück an den Königshof und dient wie eh und je

- *Saul vergisst schon bald seinen Schwur – in seiner Raserei versucht er David zu töten*
- *David muss sich wieder verstecken*
- *Jonathan trifft sich mit David*
- *David: Was hab ich getan?*
- *Jonathan: Das kann nicht sein! Vater verschweigt mir nichts...*
- *David: Doch! Dein Vater weiß um unsere Freundschaft*
- *Davids Plan, Sauls Stimmung beim Fest zu erkunden
Opferfest in Bethlehem
Versteck bis zum 3. Abend*
- *Der Freundschaftsbund: Jonathan ahnt, dass David einmal herrschen wird*
- *Das Zeichen: 3 Pfeile*
- *Gott steht zwischen uns und verbindet uns!*
- *Ein großes Fest am Königshof*
- *Davids Platz bleibt leer - Saul sagt zunächst nichts*
- *Am 2. Abend wird David vermisst*
- *Saul rastet aus*

- *gegen die Freundschaft*
- *solange David lebt ist dein Königtum in Gefahr*
- *Saul verletzt beinahe seinen eigenen Sohn mit dem Speiß*
- *Jonathan verlässt die Fest-Tafel*
- *Jonathan und sein Diener auf dem Feld*
- *Der Pfeil liegt viel weiter weg von dir, schnell, halte dich nicht auf!*
- *Der Diener merkt nichts – David aber versteht die Botschaft*
- *Jonathan schickt seinen Diener wieder nach Hause*
- *David kommt aus seinem Versteck*
- *David und Jonathan festigen ihren Bund in Gott und verabschieden sich*
- *Die Wege trennen sich*

3 Versuch einer Erzählung: Teil 1

- **Jonathan lernt David kennen und mag ihn!**

J: Hey Dad! Jonathan betritt das Zimmer seines Vaters Saul. Saul ist König von Israel. Und Jonathan sein Sohn ist der Prinz!

Jonathan ist gut drauf an diesem Abend. Sag mal, wer war denn der Junge, der gerade aus deinem Zimmer kam.

S: Du meinst den Hübschen, mit dem rötlichen Lockenkopf?

J: Ja, den mein ich. Wer ist das?

S: Na, den wirst du wohl noch öfter bei uns hier sehen. Das ist ein einfacher Hirtenjunge aus Bethlehem. Aber Harfe spielen kann der... das ist eine wahre Freude. Jedes Mal wenn ich mies drauf bin, muss der ein oder zwei Liedchen spielen und schon geht's mir besser! Gut, gell!?

J: Ich bin begeistert. Mir ist er nur gerade so kurz begegnet vor deinem Palast, aber er hat einen ganz arg angenehmen Eindruck bei mir hinterlassen: So freundlich, so zufrieden und höflich...

S: Ja, da reden wir vom Selben. Das muss David sein. Den lass ich nie wieder von mir weg! So ein Mensch tut gut an unserem Hof!

- **Der Königssohn Jonathan schließt einen Bund mit dem Hirtenjungen David**

Jonathan trifft von diesem Tage an öfter auf David. Und Jonathan versucht, wo es nur geht, mit David ins Gespräch zu kommen. Er mag ihn. Und so langsam entwickelt sich daraus eine Freundschaft.

Eines Tages treffen sich Jonathan und David wieder unten im Hof des Palastes. Das war natürlich kein Zufall. Jonathan beobachtete David schon länger von seinem Zimmer aus, wie David Kampf-Übungen machte.

David stellt sich geschickt an, denkt Jonathan. Aus dem wir einmal ein guter Krieger. Da packt Jonathan seine 7 Sachen und geht hinab in den Hof zu seinem Freund David.

J: Hey David, alter Freund! Du bist echt gut!

Womms! Da hat David einen freundschaftlichen Schlag auf die Schulter bekommen, dass er fast kopfüber im Staub gelandet wäre.

Er freut sich über dieses Lob. Immerhin lobt ihn nicht irgendwer, sondern Prinz Jonathan, der das Land schon oft gegen Feinde siegreich verteidigt hat.

D: Wo willst du hin, fragt David seinen Freund, als er Jonathan in seinen königlichen Ausgekleidern mit ganzer Rüstung vor sich stehen sieht.

J: Zu dir mein Freund!

D: Zu mir? Und was hast du mit deiner Uniform vor?

Jonathan druckst ein wenig verlegen herum. Nun, ach, ich weiß nicht...

D: Hähhh? Was ist mit dir los? Was hast du denn?

Jonathan fasst sich ein Herz: Nun David, ich will dir was schenken!

D: Du – mir??? David bekommt ganz große Augen und ein Strahlen macht sich auf seinem Gesicht breit. Doch plötzlich ist es, wie wenn ein Schatten über sein Gesicht käme.

D: Ach Jonathan, das kann doch gar nicht sein! Ich hab kein Geburtstag. Das war nur ein Scherz von dir und ich bin drauf rein gefallen. . .

J: Nein, das war mein Ernst! Wirklich, echt!

Jonathan greift sich seinen roten königlichen Umhang vom Rücken und legt ihn über Davids Schulter.

David zögert ein wenig. Er weiß nicht, was er sagen soll.

D: Kneif mich, ich glaub ich träume! . . . Au!!! . . . O.K., ich träum wohl doch nicht! Aber du spinnst! Das kannst du mir doch nicht schenken!

Jonathan steht daneben und grinst seinen Freund fröhlich an! Und ob ich das kann. Das ist mein königlicher Umhang und den kann ich schenken, wem ich will – und ich will ihn dir schenken. Der gehört jetzt dir. Jeder soll sehen, David ist der beste Freund von Prinz Jonathan!

David schaut sich langsam zuerst auf die linke Schulter, dann auf die rechte. David ist wie benommen. Dann fällt er voller Dankbarkeit Jonathan um den Hals.

J: Ist schon gut David, das ist noch nicht alles.

D: Wie, noch mehr? Bist du denn übergeschnappt?

Da legt Jonathan seine Rüstung ab, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel und hält es eins nach dem andern David hin.

Das gehört jetzt alles dir. Das schenke ich meinem besten Freund. Ich weiß, du wirst es in Ehren halten!

David stottert: Abbbbberr, warum?

Jonathan wird sehr ernst: David, Jonathan blickt seinen Freund ganz tief in die Augen, ich weiß, dass du nach meinem Vater König werden wirst. Und ich weiß auch, dass du ein guter König werden wirst. Gott wird dir, wenn es Zeit ist, den Thron meines Vaters geben. Aber lass uns trotzdem Freunde bleiben, wie wir es jetzt sind.

David ist verlegen. Was soll er sagen? Ob Jonathan wohl wusste, dass er vor langer langer Zeit vom Propheten Samuel zum König gesalbt wurde?

David fällt Jonathan um den Hals: Du bist mein Freund und du wirst immer mein Freund bleiben, versprach David mit Tränen in den Augen.

● **Sauls Eifersucht**

Doch es kommt, wie es kommen musste. Auch Saul hat keine Tomaten auf den Augen. Ihm ist klar, David ist von Gott gesegnet. Was David in die Hände nimmt, das lässt Gott ihm gelingen.

Und Saul ahnt, dass David von Gott zu seinem Nachfolger auserkoren wurde. Was wird dann aber aus seinem Sohn Jonathan werden? Er soll doch nach ihm König werden. . .

Für Saul wird je länger desto mehr klar: David muss weg! David stellt eine Gefahr für unseren Hof dar!

Saul ist schon lange nicht mehr gut auf David zu sprechen. Seine Tobsuchtsanfälle nehmen in letzter Zeit immer mehr zu.

Davids Harfenspiel beruhigt ihn zwar noch immer, doch sobald Saul auf David schaut, rastet er von Neuem aus.

- **Saul hält Hof: Sauls Mordpläne gegen David**

Da gibt es für Saul nur noch eins. Saul ruft all seine Großen zu sich in den Palast. Den General, den Chef der Leibwache, die Minister und natürlich auch seinen Sohn Jonathan.

S: Leute, ich will nicht lange um den heißen Brei herum reden. Ich hab euch hier her bestellt, damit wir gemeinsam einen Plan festlegen, wie wir David aus dem Weg schaffen. – Ich höre auf eure Vorschläge!

Betretenes Schweigen im Raum. Keiner wagt etwas zu sagen. Jonathan schluckt. Ihm steckt ein schwerer Kloß im Hals. Sein Vater will seinen besten Freund töten? Gott bewahre! Wie soll, ja, wie kann er nur seinem Freund jetzt helfen?

Einer der Minister, rettet die Situation – zumindest für's Erste.

M: Hochgeachteter König Saul, erlaube mir das Wort zu ergreifen. Ich bin nur ein einfacher Minister. Alles was ich bin, habe ich dir zu verdanken. Wir alle hier sind über dein Ansinnen überrascht. Jeder von uns dachte, dass der König auf seinen Diener David achten würde wie auf seinen eigenen Augapfel. Verzeiht, wenn wir deshalb nicht so schnell auf eine geeignete Lösung kommen. Der König möge uns ein paar Tage Bedenkzeit geben.

Saul knurrt! Aber er gibt nach: Nun gut, verschwindet vor meinen Augen. Aber in 5 Tagen will ich eure Vorschläge hören.

Alle suchen schnell das Weite, bevor es sich der König noch einmal anders überlegt. Und tatsächlich, schon hört man das Brüllen und Toben König Sauls im Innern. Tongefäße gehen unter lautem Scheppern und Klirren zu Bruch. Alle suchen schnell das Weite.

- **Jonathan warnt David: Versteck dich!**

„Daviiiiiiiiiid!“ überall um den königlichen Palast hört man die Stimmen der Diener Sauls. Sie suchen ihn.

Hat jemand David gesehen? Wo steckt der nur? Saul braucht ihn. Saul rastet mal wieder aus. David soll sofort mit seiner Harfe kommen! Wenn du ihn siehst schick ihn sofort hierher!

Daviiiiid!

Da kommt David auch schon angerannt. Er ist ganz außer Atem. Die Harfe hält er mit seiner Rechten. Er ahnt schon, warum so wild nach ihm gesucht wird.

David hat das Innere des Palastes erreicht. Er biegt um eine Ecke. . .

Da, plötzlich greift ein Arm nach ihm aus einer dunklen Ecke. David erschrickt zu Tode. Noch bevor er schreien kann, erkennt er seinen Freund Jonathan. Ein Stein fällt ihm vom Herzen.

D: Jonathan, du hast mich vielleicht erschreckt. Verzeih', aber ich muss dringend zu deinem Vater. Sie suchen mich schon überall. Deinem Vater geht es wieder mal nicht gut. Ich soll ihm was vorspielen.

J: Ich weiß, ich weiß. Aber du darfst nicht mehr zu meinem Vater.

D: Aber warum denn nicht? Er braucht mich!

J: Mein Vater will dich umbringen. Er hat alle seine Großen und Minister in seinen Plan eingeweiht. Sie sollen sich in den nächsten Tagen überlegen, wie man dich aus dem Verkehr ziehen kann.

David bleibt die Spucke weg.

J: David, du musst dich verstecken. Du kennst doch die alte Hütte des Ahas draußen auf dem Feld. Versteck dich dort! Ich geh noch einmal zu meinem Vater und versuch ein gutes Wort für dich einzulegen. Dann komm ich zu dir und erzähle dir, wie es gelaufen ist. Je nach dem müssen wir dann überlegen, wie es weiter geht.

Die beiden Freunde drücken sich noch einmal ganz fest. Dann verschwindet David noch schneller, als er in den Palast geeilt war.

- **Jonathan versucht seinen Vater umzustimmen**

Zwei Tage später, Saul hat sich ein wenig beruhigt, macht Jonathan einen Besuch bei seinem Vater.

J: Hallo Dad, hast du Lust, ein wenig mit mir spazieren zu gehen?

Kurze Zeit später gehen Saul und Jonathan dicht nebeneinander her. Sie sprechen über dies und das und – wie zufällig – kommt Jonathan auch auf David zu sprechen.

Vorsichtig versucht er auf seinen Vater einzureden. Ach Dad, ich weiß auch nicht, ob es vielleicht nicht ein wenig voreilig ist David ganz aus dem Weg zu schaffen. . .

Er ist geschickt, er ist tapfer, und gut Harfe spielen kann er doch auch. Vielleicht kannst du ihn ja noch brauchen.

Und außerdem ist Gott ja nicht so begeistert, wenn man Menschen umbringt. Ich meine, David hat ja eigentlich nichts verbochen. . .

Erinnerst du dich noch, wie er als kleiner Junge gegen den Philister Goliath angetreten ist. Wenn Gott nicht durch David gewirkt hätte, hätten wir ganz schön alt ausgesehen. Auch sonst war er uns schon eine große Hilfe.

Saul nickt bedächtig. Ich glaube, du hast recht. Vielleicht war es ein bisschen voreilig, gleich das Todesurteil über ihn zu sprechen. Ich war wohl vor zwei Tagen ein bisschen mies drauf.

Jonathan lächelt seinen Vater mild an, um ihn nicht wieder in Rage zu bringen. Und doch hat sein Blick auch etwas Fragendes.

S: Ja, ich habe verstanden. So wahr Gott lebt: David soll nicht sterben.

Jonathan ist erleichtert. Geduldig begleitet er seinen Vater wieder nach Hause.

- **Jonathan trifft David an geheimem Versteck**

Doch kaum haben sich die beiden verabschiedet, da rennt Jonathan wie von einem Skorpion gestochen aus dem Palast hin zur alten Hütte des Ahas, dort, wo sich sein Freund David versteckt hielt.

Ganz aufgeregt wartet David da schon auf ihn: Jonathan, da bist du ja endlich! Wie sieht's aus? Konntest du ein gutes Wort für mich einlegen? Ist dein Vater nicht mehr sauer auf mich?

J: Ja, wir haben es geschafft. Du kannst wieder an den Hof kommen. Vater hat mir bei Gott geschworen, dass er dir nichts zu Leide tun will.

- **David kommt zurück an den Königshof und dient wie eh und je**

Und so kehrt David wieder an den Hof von König Saul zurück und dient ihm als Waffenträger und als es König Saul mal wieder schlecht geht, spielt David auf seiner Harfe.

Wer hätte es gedacht, schon nach wenigen Wochen hat Saul seinen Schwur vergessen... So wahr der Herr lebt, hat er Jonathan versprochen, doch jetzt ist alles wieder vergessen. Saul will David wieder ans Leben. Koste es was es wolle!

David muss jetzt endgültig fliehen.

Fortsetzung folgt! (1.Sam 20, siehe dort!)

4 Vertiefungsvorschläge

- Mögliches Gespräch zum Thema: Freundschaft
 - Was erwarte ich alles von einer Freundschaft?
 - Welche Erfahrungen habe ich mit Freundschaften gemacht?
 - Will ich selbst ein guter Freund sein?
- Bilder zum Thema Freundschaft gestalten
- Ergänzen durch Bilder und Vergleiche
Ein guter Freund ist wie... (z.B.: ein Schirm im Regen)
- Gemeinsam treffen
Zweiergruppen. Einem Kind werden die Augen verbunden. Auf Anweisung des Mitspielers muss es nun versuchen, Tennisbälle in etwa 2m entfernte Eimer zu werfen. Je Treffer gibt es ein Punkt!
- Parcours
Zweiergruppen. Einem Kind werden die Augen verbunden. Auf Anweisung des Mitspielers muss es nun versuchen, einen Parcours zu durchlaufen.
- Im Anschluss:
Gespräch über die Möglichkeiten, über Vertrauen und gute Freunde... Woran zeigt sich eine gute Freundschaft?
- Aus Pfeifenputzern Männchen biegen, die „Freundschaft“ zum Ausdruck bringen.



- Suchbild: Jonathan sucht David im Versteck
- Puzzle: Jonathan schenkt David seinen Umhang
(KEP, malen ... für Vorschulkinder)